

Ermittlungen führen nach Berlin

Baar Noch letztes Wochenende behauptete der Treuhänder, der Teil eines internationalen Anlagebetrugs sein soll, dass eine Firma in Gibraltar das Geld hinterzogen habe. Nun werden aber Konten gepfändet, eins davon in Berlin. Es gehört der Firma des Treuhänders.

Christopher Gilb und
Livio Brandenberg
redaktion@zugerzeitung.ch

Vor einer Woche berichtete unsere Zeitung über einen Baarer Treuhänder, der gemäss Gerichtsunterlagen aus Deutschland mit seinen dortigen Partnern ein Schneeballsystem betrieben und Anlegergelder in siebenstelliger Höhe veruntreut haben soll. Vor kurzem fanden deshalb bei ihm und seinen Geschäftspartnern Hausdurchsuchungen statt. Auf die Vorwürfe angesprochen, zeigte er sich schockiert (Ausgabe vom 10. Februar). Schuld am fehlenden Geld seien nicht er und seine Partner, sondern eine Treuhandfirma auf Gibraltar, an die seine Firma ein Vermögensverwaltungsmandat vergeben habe. Dann sei der Kontakt abgebrochen und niemand mehr auffindbar gewesen. Er und seine Partner hätten daher in Deutschland Anzeige erstattet und die Ermittlungen ins Rollen gebracht.

Deutsche Anwälte widersprechen nun dieser Darstellung. Der Anlegeranwalt Christian Mertsch aus Hamburg vertritt nach eigenen Angaben mehrere Dutzend Geschädigte. Er nennt die Aussagen des Treuhänders unglaublich: «Personen, die 300 Millionen Euro bei Anlegern eingesammelt haben, fliegen doch nicht nach Gibraltar, um an eine Türe zu klopfen und zu fragen, ob ihr Geld dort ist.» Mit dieser Strategie hätten die deutschen Partner des Baarers schon im Dezember versucht, Zeit zu schinden, so Mertsch. «Damals wurden die Anleger von ihnen aufgefordert, sich einer sogenannten Verdachtsanzeige zuhanden der Staatsanwaltschaft Berlin gegen unbekannt anzuschliessen. Viele Anleger schlossen sich dann in der Hoffnung an, so ihr Geld zurückzuerhalten.»

«Unerlaubte Finanzportfolioverwaltung»

Die Begrifflichkeit «Verdachtsanzeige» gebe es im deutschen Recht so aber gar nicht, sagt Mertsch. «Das war vermutlich nur eine Strategie, um die Anleger hinzuhalten.» Er habe sich dann bei einer Mandantin erkundigt, ob es Ermittlungen gebe. «Wir erhielten die Mitteilung, dass sich dieses Strafverfahren nicht mehr gegen unbekannt, sondern gegen die Initiatoren der «Verdachtsanzeige» richte, darunter der Baarer Treuhänder. Aufgenommen wurden die Ermittlungen also nicht, wie der Baarer behauptet hatte, wegen seiner Anzeige, sondern weil Anwälte im Namen von Geschädigten eine Anzeige erstattet hätten.» Es würde ihn nicht wundern, so Mertsch, wenn der dubiose Vermögensverwalter auf Gibraltar gar nicht existierte. «Die Strafverfolgungsbehörden konnten nach eigenen Angaben zwischenzeitlich Vermögenswerte in Höhe von 80 Millionen Euro bei den Beschuldigten sicherstellen. Darauf werden die Geschädigten jetzt Ansprüche erheben», so Mertsch.

Gemäss übereinstimmenden deutschen Medienberichten verwalteten die Beschuldigten im Auftrag von 2000 bis 3000 Anlegern ein Vermögen von insgesamt rund 300 Millionen Euro. Zur Rolle des Baarer Treuhänders im mutmasslichen Konstrukt sagt Anwalt Mertsch: «Dass er die Transaktionen kannte, wird man wohl vermuten kön-



Auf einem Konto der Berliner Volksbank, hier der alte Hauptsitz in Berlin Tiergarten, soll sich ein Teil der Gelder befinden. Bild: Getty

nen, die Geschädigten schlossen mit seiner Firma in Baar schliesslich «Vermögensverwaltungsverträge» ab. Die Baarer Firma ist demnach keineswegs eine «reine Abrechnungsstelle», wie er es im Artikel vom letzten Samstag darstellt.»

Darauf deutet auch ein Arrestbefehl des Landgerichts Krefeld in Nordrhein-Westfalen hin, der unserer Zeitung vorliegt. Erwirkt hat ihn der deutsche Fachanwalt für Bank- und Kapitalrecht Martin Wolters aus Düsseldorf für einen Geschädigten des vermeintlichen Betrugs. Sein Mandant habe trotz anderslautender Zusicherung vergeblich auf die Rückzahlung seines Kapitals gewartet. Dieses hatte er Ende 2014 auf ein Treuhandkonto der Baarer Firma bei der Berliner Volksbank überwiesen, nachdem er eine Beitrittserklärung zum Vermögensverwaltungsmandat der Baarer Firma unterzeichnet hatte. Sein Kapital habe sich gemäss einer Abrechnung von Ende 2016, die ihm zugeschickt wurde, dann von 117 580 auf 136 252.83 Euro erhöht. Das Konto wird nun für diesen Betrag zuzüglich einer Kosten- und Zinspauschale gepfändet. Das Gericht gibt als Begründung an, dass die Baarer Firma eine gemäss

deutschem Recht «unerlaubte Finanzportfolioverwaltung» betrieben habe und die Ansprüche des Antragstellers zudem glaubhaft belegt seien. «Ich bin nun verpflichtet, den Beschluss dem Baarer Treuhänder als einzigem Verwaltungsrat der Firma in den nächsten Tagen persönlich zu übergeben», so Wolters.

Vermutlich keine Schweizer Geschädigte

Doch wer sind überhaupt die mutmasslichen Opfer des Betrugs? «Da die Mindestanlagesumme 50 000 Euro betrug, sind es eher wohlhabendere Personen. Es sind aber auch solche darunter, die ihre ganzen Ersparnisse oder ihr Erbe investiert haben», sagt Anwalt Mertsch. Versprochen worden seien ihnen hohe Renditen von bis zu 30 Prozent. «Regelmässig wurden sie dann auch über vermeintliche Gewinne zu ihren Gunsten schriftlich informiert, so wurde suggeriert, dass das Vermögen stetig anwachse. Und auch wenn jemand mal eine grössere Summe ausbezahlt haben wollte, erfolgten die Zahlungen.» Trotz derartiger Auszahlungen sollten Anleger bei Systemen dieser Art genauer hinsehen, sagt

der Vermögensverwalter Timo Dainese von Zugerberg Finanz (siehe Box).

Den Grund, warum das System nun aufflog, vermutet Mertsch darin, dass eingebundenen Finanzunternehmen Unstimmigkeiten aufgefallen seien. Schweizer Klienten vertritt er in diesem Fall bisher nicht. Auch Anzeigen betroffener Schweizer Anleger gingen laut Staatsan-

«Es finden schon Vorverurteilungen statt, da ist natürlich ein Schweizer Treuhänder aus Zug der perfekte Mann dafür.»

Beschuldigter Treuhänder aus Baar

«Solche Versprechen sind total unseriös»

Experte Er kenne den Fall um den beschuldigten Baarer Treuhänder nur aus der Zeitung, sagt Timo Dainese, Gründer und geschäftsführender Partner der Vermögensverwaltungsfirma Zugerberg Finanz AG. Doch auf die Umstände angesprochen, sagt er: «Was der Fall gemein hat mit anderen Betrugsfällen: Da wurden Gelder überwiesen auf Konten, die nicht auf den Namen der Anleger lauten. Als Anleger ist stets darauf zu achten, dass man nie die Kontrolle über ein Konto verliert.» Ein Warnzeichen sei auch, wenn die Firma, an die Gelder überwiesen werde, nicht Finma-reguliert ist, wie es Banken oder sonst der Finma unterstellte Institute sind. «Wenn eine Firma sogar auf der Finma-Warnliste steht und trotzdem investiert wird, dann hat man auch als Anleger grundsätzlichste Regeln missachtet.» Weiter solle man in der Finanzbranche misstrauisch sein bei Firmen, die eine einzelne Person mit Einzelunterschrift aufführen. Der wichtigste Punkt sei aber: «Niemals ein Finanzprodukt kaufen oder einen Vertrag abschliessen oder eine Anlage tätigen, die man nicht versteht.» Auch als Nicht-experte müsse man im Kern verstehen, wie die Rendite erwirtschaftet werde.

Auf die hohen Renditen angesprochen, sagt Finanzexperte Dainese: «Die Leute sind oft geblendet von Renditeversprechen.» Langfristige Renditen von 20 bis 30 Prozent seien jedoch total unrealistisch. «Mit einigen Finanzinstrumenten kann man an einem Tag durchaus mal 20 bis 30 Prozent machen. Doch niemals über Jahre, denn die Bewegungen nach unten gibt es genauso wie jene nach oben. Solche Renditeversprechen sind also total unseriös.» Er gebe seinen Kunden im aktuellen Umfeld Zielrenditen von 2 Prozent bis 4,5 Prozent an. (lb/cg)

waltschaft Zug keine ein. Fachanwalt Wolters vertritt bisher ebenfalls keine Schweizer: «Wie mir von Vermittlern der Anlageprodukte gesagt wurde, seien sie instruiert worden, keine Schweizer Kunden zu akquirieren. Ich nehme an, die wussten genau, dass Schweizer Anleger das System eher durchschaut hätten. Auf deutsche Kunden hingegen hat die Erwähnung des Finanzplatzes Schweiz eine magische Wirkung. Vermutlich befürchteten sie auch, dass die Finma ihnen genauer auf die Finger schaut, sobald sie Schweizer ansprechen.»

Mit den Zweifeln an seiner Glaubwürdigkeit konfrontiert, teilt der Baarer Treuhänder mit, dass er, weil es sich um ein laufendes Verfahren handle, keine Fragen beantworten könne. «Soll ich mich jetzt genau dorthin bewegen, wohin es sich seit Wochen gewisse Personen wünschen?», fragt er. Dies würde eine Verletzung des Berufsgeheimnisses darstellen. «Es finden schon Vorverurteilungen statt, da ist natürlich ein Schweizer Treuhänder aus Zug der perfekte Mann dafür.» Und dass man im Nachhinein etwas anders oder besser machen müsste, könnte oder sollte, sei immer so.

Luzerner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mvb-bieri.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz

am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur), Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Überregionale Ressorts: Roman Schenkel (rom, Leiter, Nachrichten: Dominik Weingartner (dlw, Co-Leiter Newsdesk), Sasa Rasic (ras, Co-Leiter Newsdesk); Roger Braun (rob), Isabelle Daniel (isd, Ausland); Stefan Degen (sdi), Federico Gagliano (fg), Kari Kälin (kä, Leiter Schweiz); Christoph Reichmuth (tr); Gregory Remez (gr), Bundeshaus: Fabian Fellmann (ff, Leiter); Eva Novak (eno), Markt/Wirtschaft:

Maurizio Minetti (mim, Stv. Leiter); Raphael Bühlmann (rab); Rainer Rickenbach (rr), Autor: Thomas Bornhauser (ThB).

Regionale Ressorts: Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Regionale); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale und reg. Chefreporter Politik); Stadt/Region Luzern: Robert Knobel (rk, Leiter); Stefan Dähler (std); Hugo Bischof (hb); Christian Glaus (cgl); Beatrice Vogel (bev); Sandra Ziegler (sam). Kanton Luzern: Alexander von Däniken (avd, Leiter); Susanne Balli (sb); Evelyn Fischer (fi); Niels Jost (jon); Martina Odermatt (mod); Urs-Ueli Schomo (uus); Matthias Stadler (mst); Roseline Troxler (rt); Ernesto Piazza (ep, Büro Sursee). Reporterpool: Christian Peter Meier (cpm, Leiter); Yasmin Kunz (kuy); Roger Rüegg (rg), Regionaltitel Zentralschweiz am Sonntag: Lena Berger (ber, Leiterin); Thomas Heer (eer).

Sport: Cyril Aregger (ca, Leiter); Albert Krüttli (a. k.); Sven Aregger (ars); René Barnettler (reb); Turi Bucher (tbu);

Raphael Gutzwiller (rg); Daniel Wyrsch (dw); Claudio Zanini (cza); René Leupi (le, SportJournal).

Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are, Leiter). Kultur: Michael Graber (mg); Urs Mattenberger (mat); Julia Stephan (jst). Leben: Hans Graber (hag, Leiter); Susanne Holz (sh). Apero/Agenda: Regina Grütter (reg). Nekrologe: Marcel Konrad (KO). Forum: Daniela Bühler (db).

Online-Redaktion: Robert Bachmann (bac, Leiter); René Meier (rem); Marc Benedetti (mbe); Stefanie Nopper (nop); Sandra Peter (spe); Jonas von Flüe (vfl); David von Moos (dvm); Ernst Zimmerli (zim).

Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg, Leiter). Foto/Bild: Lene Horn (LH); Claudio Attolini; Boris Bürgisser; Manuela Jans; Matthias Jurt; Plus Amrein; Corinne Glangzmann; Marianne Mischler; Nadia Schärli; Sara Schuppan-Wüest; Dominik Wunderli. Infografik: Oliver Marx (om); Martin Lud-

wig (mlu); Janina Noser (jn); Lea Siegwart (ls). Seitenproduktion: Daniela Bürgi; Clemens Fritsch; Claudia Prest; Dieter Steiner; Alex Amberg.

Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Gabriela Jordan (gio, regionale Ressorts); Kilian Küttel (kü, regionale Ressorts); Stephan Santschi (ss, Sport); Nicole Schürmann (nsc, Agenda); Raphael Zemp (zar, Volontär Regionale).

Adressen und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leaserservice@lzmedien.ch, Billettverkauf: Telefon 0900 000 299 (60 Rp./Min.), LZ Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern.

Anzeigen: LZ-Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern,

Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, inserate@lzmedien.ch. Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Auflage: verbreitete Auflage: 117 757 Exemplare; verkaufte Auflage: 110 707 Exemplare (WEMF 2017).

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate Fr. 237.–/12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.